

entsetzt, die Kleinodien versiegelt, der Wittwe die Möbel überliefert und von den Ueberresten des Hauses Römheld Besitz genommen. Albrecht, der letzte der Römhelder, starb auf seinem Schlosse zu Schwarza, nach Geisthirt auf Schloß Hallenberg, und wurde in der Stiftskirche zu Römheld beigesetzt; seine Wittwe, die ihn noch 28 Jahre überlebte, liegt in der Kirche zu Schwarza begraben. Beide starben als Protestanten.

### Hallenberg unter den Grafen Henneberg-Schleusingen (1549—1583).

Indem wir unser Interesse der Hartenberger und Römhelder Linie als dem über Hallenberg zuerst herrschendem Hause zuwandten, verließen wir Henneberg-Schleusingen bei der Theilung von 1264, in welchem Jahre diese Linie von Berthold V. gegründet wurde. (Beilage B. Stammtafel).

Diese Linie wurde die bedeutendste und, wie wir schon gesehen haben, die Erbin der anderen Linien, soweit dieses Erbe nicht anderweitig verschenkt oder lehnbar geworden war. Unter dem Sohne des Gründers Berthold VII. erreichte das Ansehen des Namens Henneberg eine vorher wie nachher nicht wieder gekannte Höhe. Nicht allein dadurch, daß er sein Land mehrte, sondern auch durch seine persönlichen Eigenschaften, durch Tapferkeit, Edelsinn, Redlichkeit und seinen erfahrenen Rath, erwarb er sich die Gunst von vier Kaisern die er während seiner langen Regierungszeit erlebte. Seine Grafschaft wurde 1310 auf dem Reichstag zu Frankfurt von Kaiser Heinrich VII. gefürstet, die Belehnung über die Bergwerke und Salinen erneuert, und der Graf zum „Geheim-Sekretär“ des Kaisers und Vormund des Sohnes des Kaisers auch zum Verweser des Königreichs Böhmen ernannt.

Er stritt für Kaiser Ludwig von Baiern in der siegreichen Schlacht bei Mühldorf gegen Friedrich von Oesterreich, dem Gegenkaiser (1322), wofür er neben anderen Gnadenbezeugungen zum Statthalter der Mark Brandenburg ernannt wurde. Seine finanzielle Lage war, eine Ausnahme bei den Hennebergern, eine gute, und konnte er einem Kaiser selbst aushelfen.

Seine Grafschaft vergrößerte er auf 50 □ Meilen dadurch, daß er die Pflege Koburg mit Schmalkalden wieder an sein Haus brachte, ferner auch durch Erwerbungen Frankensteinischer Lehen und Besitzungen. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß dieser Größte aller Henneberger einer der Ahnherrn des Hohenzollern-preussischen Herrscherhauses ist. Seine Tochter Elisabeth wurde nämlich die